



KRIEG UND FRIEDEN

**1945 UND DIE
FOLGEN IN
BRANDENBURG**

**KULTURLAND
BRANDENBURG
2020**

**1. JAHRESPROGRAMM
2020**

KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen in Brandenburg

JAHRES- PROGRAMM 2020

GRUSSWORT... 2

ORTE... 4

ERÖFFNUNG... 6

PROGRAMM... 16

KALENDER... 54

BEGLEITPUBLIKATION... 68

IMPRESSUM... 72

LIEBE BRANDENBURGERINNEN UND BRANDENBURGER, SEHR GEEHRTE GÄSTE DES KULTURLANDS BRANDENBURG,

am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg. Dieser Tag ist als Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus tief in unserer Erinnerungskultur und in unserem Gedächtnis verankert. Millionen von Menschen haben im Krieg ihr Leben verloren oder wurden im Holocaust ermordet. Diese Verbrechen haben Deutschland und weite Teile Europas in Trümmern hinterlassen. Für viele Deutsche war dieser Tag im Mai 1945 einerseits mit der Hoffnung auf Frieden verbunden, aber andererseits auch mit Angst vor einer unsicheren Zukunft.

75 Jahre später ist die Botschaft, die von diesem historischen Tag ausgeht, genauso aktuell wie damals: »Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!« Dieses »Nie wieder!« ist der Leitgedanke unserer Demokratie. Da wir heute feststellen müssen, dass dies immer wieder und immer öfter in Frage gestellt wird, ist es umso wichtiger, uns zu erinnern und der Opfer zu gedenken. Die lebendige Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit ist der Grundpfeiler unserer Gegenwart und Zukunft – deshalb ist der 8. Mai seit 2015 ein gesetzlicher Gedenktag in Brandenburg und lädt genau dazu ein.

Das Themenjahr »KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen in Brandenburg – Kulturland Brandenburg 2020« greift das auf und nimmt die Zäsuren und Brüche der vergangenen 75 Jahre in den Blick. Die vielen Projekte aus den Bereichen Bildende und Darstellende Kunst, Literatur, Musik, Film, Wissenschaft, Kulturelle Bildung und Tourismus bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Krieg und Frieden und fragen nach den individuellen Erinnerungen und Erfahrungen der Brandenburgerinnen und Brandenburger.

Das ist einerseits ein wichtiger Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem historischen Erbe unseres Bundeslandes. Und andererseits regt es an, sich mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen zu beschäftigen. Wo stehen wir in diesem Zusammenhang im Jahr 2020, 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs? Was ist unsere Verantwortung und wie können wir die Erinnerung wachhalten?

Ich möchte Sie herzlich einladen, erneut der Spurensuche im Kulturland Brandenburg zu folgen!

Ihr

Dr. Dietmar Woidke

Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Altlandsberg ● Seite 12, 13
 Altranft ● 17, 18
 Alt Ruppin ● 19
 Angermünde ● 13
 Bad Belzig ● 12, 13, 20
 Berlin ● 21
 Beeskow ● 12, 13
 Birkwalde ● 22
 Brandenburg an der Havel ● 11, 12
 Cottbus ● 23–25
 Dahme/Mark ● 13
 Doberlug-Kirchhain ● 12, 13
 Eisenhüttenstadt ● 27, 28
 Frankfurt (Oder) ● 29–31, 51
 Fürstenberg/Havel ● 11
 Gransee ● 13
 Guben ● 32
 Herzberg (Elster) ● 13
 Jüterbog ● 13, 20
 Kienitz ● 33
 Kleßen ● 34
 Kyritz ● 13
 Luckau ● 35–37
 Lübben ● 38, 39
 Neuruppin ● 13
 Oranienburg ● 10, 11
 Peitz ● 13
 Perleberg ● 13, 42
 Potsdam ● 7, 9, 11, 13, 43–47
 Prenzlau ● 48
 Rheinsberg ● 13
 Sacrow ● 49
 Schwedt/Oder ● 50
 Strausberg ● 51
 Templin ● 13
 Trebbin ● 20
 Treuenbrietzen ● 13
 Tröbitz ● 6
 Uebigau-Wahrenbrück ● 13
 Werder (Havel) ● 13
 Wiepersdorf ● 52
 Wittstock/Dosse ● 11, 13, 53
 Wusterhaus/Dosse ● 12, 13



Informationen zur Anreise auf:
www.bahn.de/reiseauskunft

ERÖFFNUNG DES THEMENJAHRES

Auftakt Am 23. April 1945 stießen Soldaten der Roten Armee bei Tröbitz auf einen Häftlingstransport aus dem KZ Bergen-Belsen. Eingepfercht in 45 »Viehwaggons« fanden sie etwa 2.400 Menschen, die zwölf Tage lang unter den katastrophalen Bedingungen des Transports gelitten hatten.

Auf Befehl der Roten Armee hatten die umliegenden Dörfer eilig Unterkünfte und genügend Verpflegung bereitzustellen. Doch das Engagement der Tröbitzer*innen ging über das Befohlene weit hinaus. »Ich war überrascht, welche Kräfte diese Frauen besaßen und wie hart sie anpackten«, beschrieb die Überlebende Renata Laqueur.

Die Geschichte von Tröbitz ist einzigartig. Die Begegnungen zwischen der deutschen Bevölkerung, den jüdischen Befreiten und den sowjetischen Soldaten steht als ein erster Moment der »Hinwendung zur Menschlichkeit« am Ende der Shoa. Durch das Engagement der Überlebenden und Hinterbliebenen, aber auch vieler Bürger*innen der Gemeinde wurde und wird die Erinnerung an den »Verlorenen Transport« bis heute wach gehalten.

Mit der Eröffnung des Themenjahres 2020 erinnert Kulturland Brandenburg an die Befreiung des »Verlorenen Transports« in Tröbitz und würdigt das unermüdliche und anhaltende Engagement der jüdischen Überlebenden und der Tröbitzer*innen zur Wahrung der Erinnerung.

Eröffnung 23. April 2020, 13 Uhr

Eintritt frei

Ort Sporthalle Glückauf, Liebenwerdaer Chaussee, 03253 Tröbitz
Ab 11 Uhr können Besucher*innen an der Gedenkveranstaltung zum 75. Jahrestag der Befreiung des »Verlorenen Transports« an der Evangelischen Kirche in Tröbitz teilnehmen.

Telefon 0331 620 85 83

E-Mail c.mueller-lorenz@gesellschaft-kultur-geschichte.de

Web www.kulturland-brandenburg.de

NACH|KRIEGS|SPUREN

Ausstellung 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges scheint die Erinnerung an die schier endlose Zahl der Opfer, die massiven Zerstörungen und das Maß der Verelendung zu verblassen. Nur wenige Zeugnisse sind heute noch sichtbar, nur wenige Zeiteug*innen können noch von den Ereignissen berichten.

Frank Gaudlitz ist es in beeindruckender Weise gelungen, die Spuren des Zweiten Weltkrieges in Brandenburg freizulegen. In seinen Bildern setzt er sich mit den Lebensschicksalen, den Hinterlassenschaften des Krieges auseinander und zeigt — wie im Brennglas — Momentaufnahmen der brandenburgischen Städte in den Jahren 1945 und 2020. Frank Gaudlitz lebt als freier Fotograf in Potsdam.

Eine Ausstellung im Rahmen des Themenjahres »KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen in Brandenburg — Kulturland Brandenburg 2020« in Kooperation mit den Bahnhofspassagen Potsdam.

Eröffnung 29. April 2020, 17 Uhr

Laufzeit 30. April — 24. Mai 2020

Eintritt frei

Öffnungszeiten durchgängig

Ort Bahnhofspassagen Potsdam

Friedrich-Engels-Straße 99, 14473 Potsdam

Telefon 0331 620 85 83

E-Mail c.mueller-lorenz@gesellschaft-kultur-geschichte.de

Web www.kulturland-brandenburg.de



POTSDAMER KONFERENZ 1945 DIE NEUORDNUNG DER WELT

Ausstellung Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) zeigt aus Anlass des 75. Jahrestages der Potsdamer Konferenz vom 1. Mai bis 1. November 2020 im Schloss Cecilienhof eine Ausstellung über das folgenreiche Treffen der Staatschefs Harry S. Truman (USA), Josef W. Stalin (UdSSR) und Winston Churchill (später abgelöst von Clement R. Attlee, Großbritannien).

Am authentischen Ort will die Ausstellung nicht nur den Ablauf der Konferenz, sondern auch die Auswirkungen der dort getroffenen Vereinbarungen und Beschlüsse auf den Fortgang der Weltgeschichte thematisieren.

Schwerpunkte der Schau sind neben der Vorstellung der an der Konferenz teilnehmenden Persönlichkeiten, die Neuordnung Europas und die Teilung Deutschlands sowie die – bis heute wenig beachteten – geo- und machtpolitischen Auswirkungen der Potsdamer Konferenz in Asien und im Mittleren Osten.

Zahlreiche Foto-, Film- und Tondokumente sowie Exponate aus dem In- und Ausland, darunter einige Objekte aus dem Hiroshima Peace Memorial Museum, zeichnen für die Besucher*innen ein authentisches Bild der Potsdamer Konferenz und ihrer weltpolitischen Folgen.

Laufzeit 1. Mai – 1. November 2020

Eintritt 14 Euro, erm. 10 Euro

Tickets sind unter tickets.spsg.de erhältlich.

Öffnungszeiten Di – So 10 – 17.30 Uhr, letzter Einlass 16.45 Uhr

Ort Schloss Cecilienhof, Im Neuen Garten 11, 14467 Potsdam

Telefon 0331 969 42 00

E-Mail info@spsg.de

Web www.potsdam-konferenz.de

#UNVERGESSEN EIN GEDENKKONZERT ZUM 75. JAHRESTAG DER BEFREIUNG VON SACHSENHAUSEN

Konzert Vom 17. bis zum 20. April erinnern die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen und das Internationale Sachsenhausen Komitee (ISK) an den 75. Jahrestag der Befreiung der Häftlinge des Konzentrationslagers. An den Veranstaltungen und Gedenkfeierlichkeiten zu diesem runden Jahrestag werden einige der letzten Überlebenden des Lagers und ihre Angehörigen sowie Besucher*innen aus aller Welt teilnehmen.

Anlässlich dieser Gedenkveranstaltung präsentiert das Moka Efti Orchestra – die originale Big Band aus der TV-Serie »Babylon Berlin« – um die Komponisten Nikko Weidemann und Mario Kamien sowie Arrangeur Sebastian Borkowski ein Gedenkkonzert der besonderen Art: Neben eigenen Songs interpretiert das Moka Efti Orchestra im Nationalsozialismus verfeimte sowie in den Konzentrationslagern entstandene Lieder.

Termin 19. April 2020, 18 Uhr

Eintritt frei

Ort Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Neues Museum Straße der Nationen 22, 16515 Oranienburg

Telefon 03301 810 917

E-Mail veranstaltungen@gedenkstaette-sachsenhausen.de

Web www.sachsenhausen-sbg.de

BRUCHSTÜCKE '45 VON NS-GEWALT, BEFREIUNGEN UND UMBRÜCHEN IN BRANDENBURG

Ausstellung Ein Stück Landkarte, ein Foto beschriftet mit »Freiheitslager«, eine Tasse – Dinge, Bilder, Dokumente zufällig übriggeblieben, sorgfältig aufbewahrt oder sachlich archiviert: Insgesamt 45 Bruch|Stücke aus dem Jahr 1945 bilden den Ausgangspunkt für fünf Ausstellungen in den fünf Gedenkstätten der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten. Sie präsentieren zunächst jeweils ein Ausstellungsmodul, das regionale Schwerpunkte setzt. Im Jahr 2021 zeigen zuerst die Gedenkstätte und das Museum Sachsenhausen und im Anschluss das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam alle 45 Bruch|Stücke gemeinsam.

Eröffnung 26. April 2020, 13.30 Uhr

Ort Gedenkstätten Brandenburg an der Havel
Anton-Saefkow-Allee 22 & 38, 14472 Brandenburg an der Havel

Eröffnung 17. Mai 2020, 15 Uhr

Ort Gedenkstätte Todesmarsch im Belower Wald
Belower Damm 1, 16909 Wittstock/Dosse

Eröffnung 13. August 2020, 18.30 Uhr

Ort Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße Potsdam
Leistikowstraße 1, 14469 Potsdam

Eröffnung 16. August 2020, 14 Uhr

Ort Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
Straße der Nationen, 16798 Fürstenberg/Havel

Eröffnung 25. August 2020, 18 Uhr

Ort »ReMO« – Regionalmuseum Oberhavel
Schloßplatz 1, 16515 Oranienburg

Eintritt frei

E-Mail 1945@stiftung-bg.de

Web www.stiftung-bg.de

ZERSTÖRT — ERHALTEN — GERETTET: LEBENSWERTE ALTSTÄDTE

Ausstellungen Die 31 Städte der Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen überstanden den Zweiten Weltkrieg größtenteils unzerstört. Mit dem Ausstellungsprojekt werden wichtige Entwicklungsphasen und Meilensteine der letzten 75 Jahre betrachtet. In sechs Städten werden zeitgeschichtliche Ereignisse und Prozesse der unmittelbaren Nachkriegszeit, der DDR-Zeit, der Zeit vor, während und nach der Friedlichen Revolution, aber auch der Jahre der behutsamen stadt- bildprägenden und denkmalorientierten Sanierungen präsentiert.

Die Ausstellungen werden im öffentlichen Stadtraum und teilweise über individuelle Hörführungen mit dem Smartphone erlebbar sein. So wird die Stadt selbst zum authentischen Exponat.

Eröffnungen 15. Mai 2020, 17 Uhr in Beeskow; 16. Mai 2020 in Altlandsberg; 16. Mai 2020, 14 Uhr in Bad Belzig; 5. Juni 2020, 10 Uhr in Wusterhausen Dosse; 5. Juni 2020, 13 Uhr in Brandenburg an der Havel; 21. Juni 2020, 11 Uhr in Doberlug-Kirchhain

Genauere Angaben zu den Eröffnungsorten finden Sie auf der Website der Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen. Die Ausstellungen sind im öffentlichen Raum frei und durchgehend zugänglich.

Kontakt AG Städte mit historischen Stadtkernen

Telefon 0331 201 51 20

E-Mail info@ag-historische-stadtkerne.de

Web www.ag-historische-stadtkerne.de

DENKMAL DES MONATS UND SOMMERTHEATER 2020

Veranstaltungen Jeden Monat lädt eine der 31 Mitgliedsstädte zur Auszeichnungsveranstaltung »Unser Denkmal des Monats« ein. Die ausgewählten Einzeldenkmale oder Ensembles machen in besonderer Weise die Vielfalt unserer kulturellen Tradition erlebbar und stärken die Verbundenheit der Bürger mit ihrer Stadt. Es werden Denkmale ausgezeichnet, die beispielhaft saniert wurden oder für besondere Herausforderungen der Erneuerung der historischen Stadtkerne stehen. Im Jahr 2020 werden Denkmale ausgezeichnet, an denen sich Kriegsfolgen oder die Nutzungsgeschichte der letzten 75 Jahre nachvollziehen lassen.

In den Sommermonaten tourt wieder das theater 89 durch die historischen Stadtkerne. Gespielt wird Heinrich von Kleist's »Der Zerbrochene Krug«. Das Lustspiel um Sünde, Hochmut und Schuld ist eines seiner bekanntesten Werke.

Termine Denkmal des Monats 2020 24. Januar, 14 Uhr in Uebigau-Wahrenbrück; 27. Februar, 15 Uhr in Perleberg; 22. März, 15 Uhr in Altlandsberg; 30. April, 16.30 Uhr in Neuruppin; 9. Mai, 15 Uhr in Wittstock/Dosse; 19. Juni, 11 Uhr in Templin; 8. Juli, 10 Uhr in Werder (Havel); 14. August, 13 Uhr in Kyritz; 13. September, 11 Uhr in Doberlug-Kirchhain; 30. Oktober, 15 Uhr in Jüterbog; 10. November, 10 Uhr in Wusterhausen/Dosse; 3. Dezember, 14 Uhr in Potsdam

Termine Sommertheater 2020 26. Juni, 19 Uhr in Herzberg (Elster); 27. Juni, 19.30 Uhr in Doberlug-Kirchhain; 4. Juli, 20 Uhr in Peitz; 10. Juli, 20 Uhr in Dahme/Mark; 17. Juli, 19 Uhr in Altlandsberg; 18. Juli, 19 Uhr in Angermünde; 24. Juli, 19 Uhr in Neuruppin; 31. Juli, 19 Uhr in Beeskow; 7. August, 19 Uhr in Templin; 8. August, 19.30 Uhr in Treuenbrietzen; 14. August, 18 Uhr in Gransee; 15. August, 19 Uhr in Bad Belzig; 20. August, 19.30 Uhr in Rheinsberg; 30. August, 16 Uhr in Jüterbog



PROGRAMM

17 – Altranft

EIN TUCH DER HEIMATEN

Installation In der Altranfter Kirche schwebt ein großes Tuch, genäht aus einzelnen Taschentüchern. Verwoben mit Text und Ton bildet sich um dieses Tuch ein besonderer Raum. Die Installation »Ein Tuch der Heimaten« von Antje Scholz und Julius Breitenfeld fragt, was Heimat und was ihr Verlust bedeuten. Gut 200 Jahre nachdem Menschen auf Werben des Preußenkönigs Friedrich II. mit Sack und Pack ins Oderbruch gezogen waren, um hier heimisch zu werden, endet 1945 der Zweite Weltkrieg. Viele Menschen flüchteten vor der Roten Armee oder wurden aus ihrer heimatlichen Landschaft vertrieben. Gleichzeitig gelangten viele ins Oderbruch, nicht wenige von ihnen wurden hier wieder heimisch. Aber darüber, was dieses Wieder-Heimisch-Werden ihnen abverlangt hat, liegt ein Tuch des Schweigens. 2011 brach in Syrien der Bürgerkrieg aus und zwang bis heute Millionen Menschen zur Flucht. Schutzsuchende treibt es bis ins Oderbruch. Erneut stehen Menschen vor der Frage, ob sie hier heimisch werden können?

Eröffnung 6. September 2020, 14 Uhr

Laufzeit 10. September–7. Dezember 2020

Eintritt im Rahmen des Museumsbesuchs 8 Euro, erm. 5 Euro

Öffnungszeiten Do–So 11–17 Uhr

Ort Oderbruch Museum Altranft

Am Anger 27, 16529 Bad Freienwalde OT Altranft

Telefon 03344 333 911

E-Mail info@oderbruchmuseum.de

Web www.oderbruchmuseum.de

PUTIN IN ALTRANFT

Installation Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen bilden einen wesentlichen Teil der Landschaftsgeschichte im Oderbruch: Flucht, Vertreibung, Heimatsuche, Wiederaufbau unter kommunistischen Vorzeichen und die Kollektivierung der Landwirtschaft oder die Anwesenheit der Sowjetarmee. All dies hat sich eingeschrieben in den Raum und auch in das Dorf Altranft. Unter dem Stichwort »Putin in Altranft« führte die Leipziger Künstlerin Johanna Benz Gespräche mit den Bürger*innen und zeichnete ein Wandbild, das den Einfluss der Sowjetischen Streitkräfte im Dorf bis zu ihrem Abzug 1994 thematisiert.

Ein Altranfter behauptet, dass in den 1970er Jahren sogar einmal Wladimir Putin über den Dorfanger lief. Ein anderer berichtet, wie er mit Traktoren und Mähdreschern einen Ackerschlag gegen russische Armeefahrzeuge verteidigen musste. Geschichten wie diese gibt es noch viele in Altranft. Das Wandbild präsentiert diese Geschichten und andere Ereignisse als eine Bildgeschichte Altranfts nach 1945.

Eröffnung 6. September 2020, 14 Uhr

Laufzeit 10. September–7. Dezember 2020

Eintritt im Rahmen des Museumsbesuchs 8 Euro, erm. 5 Euro

Öffnungszeiten Do–So 11–17 Uhr

Ort Oderbruch Museum Altranft

Am Anger 27, 16529 Bad Freienwalde OT Altranft

Telefon 03344 333 911

E-Mail info@oderbruchmuseum.de

Web www.oderbruchmuseum.de

ZWISCHEN KRIEG UND FRIEDEN DIE WALDLAGER DER ROTEN ARMEE IN BRANDENBURG 1945

Ausstellung Mehr als 70 Jahre nach Kriegsende entdeckten Archäologen in Brandenburgs Wäldern bislang unbekanntes Hinterlassenschaften aus der Zeit unmittelbar nach dem Kampf um Berlin. Vielerorts finden sich noch heute rechteckige Gruben, militärisch exakt entlang der Waldwege aufgereiht. Diese Eingrabungen waren Reste von Blockhäusern. In und bei diesen Unterständen lagen materielle Reste des Alltags der »Rotarmisten«: militärische Ausrüstung, sowjetische und deutsche Abzeichen, Essgeschirre und anderes Zubehör. Die Gegenstände tragen teilweise kyrillische Inschriften, es gibt auch Propaganda-Parolen und Kennmarken von Rotarmisten aus der Gefangenschaft. Die Funde sind eindringliche Zeugnisse der Verhältnisse im besetzten Brandenburg.

Die Ausstellung im Kornspeicher Neumühle erzählt die Geschichte der Waldlager und ihrer Bewohner, die nicht nur aus Rotarmisten, sondern auch aus befreiten Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern bestand.

Im Rahmenprogramm der Ausstellung stellt der Kornspeicher Neumühle u.a. das zwischen 1941 und 1945 entstandene Tagebuch einer unbekanntenen Neuruppinerin vor. »Wenn doch bald Ruhe und Frieden wäre« erschien im März 2020 im Regionalverlag Ruppin.

Eröffnung 19. Mai 2020, 19 Uhr

Laufzeit 20. Mai–29. Juli 2020

Eintritt frei

Öffnungszeiten täglich 10–18 Uhr

Ort Kornspeicher Neumühle

Neumühle 3, 16827 Neuruppin OT Alt Ruppin

Telefon 03391 751 50

E-Mail post@kornspeicherneumuehle.de

Web www.kornspeicherneumuehle.de

FRÜHER SPERRZONE — HEUTE AUSFLUGSZIEL

Ausstellung Im Fläming können sich Besucher*innen heutzutage vielerorts auf die Spuren der deutschen Nachkriegsgeschichte begeben. Früher waren diese Plätze Sperrzonen, hinter deren Mauern Militärübungen stattfanden. Erst nach 1994, dem Jahr des Abzugs der sowjetischen Streitkräfte, wurden einige dieser Anlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seitdem sind sie in unterschiedlichem Grad erschlossen und für Besucher*innen geöffnet.

Für die Ausstellung haben sich Menschen, die im Fläming leben, auf Spurensuche begeben. Die sogenannten #flämingbotschafter nehmen ganz verschiedene Perspektiven ein und zeigen ihre persönliche Sicht auf diese Orte. Damit wollen Sie Aufmerksamkeit wecken für Ausflugsziele im Berliner Umland, die auf eine bewegte Geschichte zurückblicken.

Eröffnung 24. September 2020, 18.30 Uhr

Laufzeit 25. September – 2. November 2020

Öffnungszeiten täglich 9 – 22 Uhr

Ort SteinTherme Bad Belzig, Am Kurpark 15, 14806 Bad Belzig

Laufzeit 4. November – 2. Dezember 2020

Öffnungszeiten täglich 9 – 16 Uhr

Ort NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal
Glauer Tal 1, 14959 Trebbin OT Blankensee

Laufzeit 4. Dezember 2020 – 15. Januar 2021

Öffnungszeiten Di 10 – 17 Uhr, Mi 13 – 17 Uhr,
Do, 13 – 18 Uhr, Fr + Sa 10 – 13 Uhr

Ort Stadtbibliothek im Kulturquartier Mönchenkloster
Mönchenkirchplatz 4, 14913 Jüterbog

Eintritt frei

Telefon 033204 628 70

E-Mail info@reiseregion-flaeming.de

Web www.reiseregion-flaeming.de

AUSGESCHLOSSEN — ARCHÄOLOGIE DER NS-ZWANGSLAGER

Ausstellung Die Ausstellung nähert sich dem Thema »Nationalsozialistische Zwangslager« anhand von archäologischen Funden. Objekte von 20 Lagerstandorten in Berlin und Brandenburg zeugen vom Leben und Überleben in den nationalsozialistischen Zwangslagern, von der rassistischen Ideologie und der Verstrickung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in die NS-Verbrechen. Zu den Funden gehören Relikte der Unterdrückung und des Terrors wie Stacheldraht und Patronenhülsen, aber auch Alltagsgegenstände wie Teller und Tassen. Firmenausweise und Produktionsteile belegen die Zwangsarbeit, die geleistet werden musste. Selbstgefertigte und namentlich gekennzeichnete Objekte erzählen vom Versuch, sich angesichts der schwierigen Bedingungen in den Lagern selbst zu behaupten. Auch der Umgang mit den Lagern nach 1945 wird thematisiert. Ergebnisse zweier Jugendbegegnungen zeigen, wie zeithistorische Archäologie Geschichte greifbar macht und in die Bildungsarbeit integriert werden kann.

Ab dem 8. Oktober 2020 zeigt das Archäologische Landesmuseum in Brandenburg an der Havel die Ausstellung. Anschließend wird sie in der Gedenkstätte Sachsenhausen zu sehen sein.

Eröffnung 21. April 2020, 19 Uhr

Laufzeit 22. April – 20. September 2020

Eintritt frei

Öffnungszeiten Di – So 10 – 18 Uhr

Ort Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
Britzer Straße 5, 12439 Berlin

Telefon 030 639 028 810

E-Mail schoeneweide@topographie.de

Web www.ns-zwangsarbeit.de

IMMER FESTE DRUFF!

Puppentheater Das Künstlerkollektiv um das Puppentheater rudolf & voland untersucht das Zeitgeschehen nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. Der Weg von der Demokratie in die Diktatur, die Weimarer Republik, die Goldenen Zwanziger, das Erstarken des Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg, die Teilung Deutschlands und das Entstehen zweier Staaten aus den unterschiedlichen Besatzungszonen. Der Bogen zur Gegenwart wird gespannt, gegenwartsbezogene Fragen gestellt, mögliche Gemeinsamkeiten aufgezeigt: Der wachsende Zuspruch für Rechtspopulisten und ein wieder salonfähig werden der Antisemitismus und Rassismus. An den biographischen Widersprüchen historischer Persönlichkeiten werden hochaktuelle Zeitporträts gezeichnet.

Das Puppentheater ist mit seinen vielfältigen Mitteln der Abstraktion, die es bietet, prädestiniert dafür, Themen in all ihrer Ambivalenz zu zerlegen. Die Ebenen wechseln im Stück von Schauspiel zu Puppenspiel, von offener zu verdeckter Spielweise.

Premiere 1. August 2020, 19 Uhr

Eintritt 10 Euro

Ort KulturGut Birkwalde

Lindenstraße 12, 03249 Sonnenwalde OT Birkwalde

Telefon 01578 488 43 53

E-Mail mail@rudolf-und-voland.de

Web www.rudolf-und-voland.de

WAS IST FRIEDEN? 28. COTTBUSER BÜCHERFRÜHLING

Veranstaltungsreihe Vier Cottbuser Kultur- und Bildungseinrichtungen – die Stadt- und Regionalbibliothek, das Jugendkulturzentrum Glad-House, das Stadtmuseum Cottbus und das Fürst-Pückler-Museum in Branitz – haben sich mit dem Förderverein »Bibliothek und Lesen« e.V. zusammengeschlossen, um den Bewohner*innen und Gästen der Stadt zu zeigen, dass Lesen verbindet.

Gemeinsam blicken sie im 75. Jahr nach dem Zweiten Weltkrieg auf die Frage »Was ist Frieden?«. Dabei geht es nicht nur um Gewalt zwischen Staaten und Gesellschaften, sondern auch um die Möglichkeit eines friedvollen Miteinanders innerhalb einer Gesellschaft. Es geht um soziale, ökonomische und politische Gerechtigkeit, den bewahrenden Umgang mit der Natur und damit den Erhalt der Lebensgrundlagen der Menschen.

Dass Frieden viel mehr ist als Nicht-Krieg belegen die über 30 generationenübergreifenden Veranstaltungen. Neben Lesungen, Gesprächen und Vorträgen mit Prominenten und Kreativen gibt es ausleihbare lebendige »Bücher«, Filme und Ausstellungen. Junge Leute erarbeiten sich ihre Themen schreibend oder finden in Workshops den passenden künstlerischen Ausdruck.

Das ausführliche Programm finden Sie auf der unten angegebenen Website.

Eröffnung 16. März 2020, 19 Uhr

Laufzeit März – Juni 2020

Eintritt 5 Euro

Ort Lernzentrum Cottbus, Stadt- und Regionalbibliothek
Berliner Straße 13/14, 03046 Cottbus

Telefon 0355 380 60 24

E-Mail info@bibliothek-cottbus.de

Web www.lernzentrum-cottbus.de

ZEITENWENDE — DAS FÜRSTLICHE ERBE IN DER NACHKRIEGSZEIT

Ausstellung Die Bodenreform von 1945 ordnete die Eigentumsverhältnisse in Ostdeutschland nach dem Krieg neu. Unter der Losung »Junkerland in Bauernhand« wurde Großgrundbesitz über 100 ha enteignet. Davon betroffen war auch Familie Pückler in Branitz, deren Park und Schloss ins Eigentum der Stadt Cottbus übergingen. Auf Wunsch des zuständigen sowjetischen Kommandeurs sollte das Parkgelände besiedelt werden, was durch die Hartnäckigkeit der Einheimischen verhindert wurde. Die drei Cottbuser Museumsgebäude lagen 1945 in Trümmern. Die Forderung der sowjetischen Militäradministration und der Provinzialregierung Brandenburgs, die Museen schnellstens wieder zu öffnen, war nicht ohne weiteres zu erfüllen. Das »leere« Schloss Branitz kam daher sehr gelegen. Bereits am 30. Juli 1947 öffnete es als Museumsschloss. Seit 1947 war dort auch die städtische Carl-Blechen-Sammlung untergebracht, die 1955 erstmals präsentiert werden konnte.

Die Sonderausstellung blickt auf das Pückler- und Blechen-Erbe in den frühen Nachkriegsjahren, erzählt vom Elan der ersten Museumsleute und Parkhüter und von Plünderungen und Provenienzen im fürstlichen Park.

Eröffnung 5. Mai 2020, 15 Uhr

Laufzeit 6. Mai—30. September 2020

Eintritt 3,50 Euro, erm. 2,50 Euro

Öffnungszeiten täglich 11—17 Uhr

Ort Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz
Marshall, Robinienweg 5, 03042 Cottbus

Telefon 0355 751 50

E-Mail info@pueckler-museum.de

Web www.pueckler-museum.de

NEUE HEIMAT? GEMEINSAM TRENNENDE DEUTSCH-POLNISCHE GESCHICHTEN

Festival Die Reihe »Neue Heimat?!« des FilmFestival Cottbus behandelt nicht nur Vertreibungserfahrungen der letzten Kriegsmonate und nach Kriegsende, sondern auch grenzübergreifende Neuansiedlungserfahrungen in Brandenburg und im Lebusener Land. Im nunmehr westlichen Polen ging es darum, die zerstörte Infrastruktur in ganzen Landstrichen aufzubauen — und eine gemeinsame Identität zu entwickeln.

Das kollektive Gedächtnis existierte unterhalb der offiziös verkündeten Völkerfreundschaft, auch wenn Filme wie Kazimierz Kutz' zeitweise verbotener NIE-MAND RUFT (1960), Leon Jeannot's BUMERANG (1966) oder Krzysztof Zanussis EIN JAHR DER RUHIGEN SONNE (Polen, BRD 1984) das Thema streiften. Gezeigt werden polnische und deutsche Filme, auch solche, mit denen semi-professionelle Filmemacher Heimatgeschichte aufarbeiten, wie etwa NEUROCHLITZ — DER LANGE WEG INS NICHTS (D 2019) über die Ansiedlung von Vertriebenen oder UNVERGESSENE GESCHICHTE (PL 2017), eine Doku über die Nachkriegsgeschichte des Ortes Trzebiele.

Eröffnung 3. November 2020, 19 Uhr

Das 30. FilmFestival Cottbus findet vom 4.—8. November 2020 in diversen Spielstätten in Cottbus statt.

Eintritt 6,50 Euro

Ort der Eröffnung Staatstheater Cottbus, Großes Haus
Schillerplatz 1, 03046 Cottbus

Telefon 0355 431 070

E-Mail info@filmfestival-cottbus.de

Web www.filmfestivalcottbus.de

KRIEG, BEFREIUNG, FREUNDSCHAFT

Ausstellung Aus Anlass des 75. Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus zeigt das Kunstarchiv Beeskow eine Auswahl von Gemälden und Grafiken, die sich mit den Themen »Krieg, Befreiung, Freundschaft« befassen. Diese drei Themen besaßen zentrale Bedeutung für das künstlerische Schaffen in der DDR. Massenorganisationen als wichtige Auftraggeber, etwa die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft oder der Verband Bildender Künstler (VBK), setzten sie immer wieder auf die Agenda. Der damit einhergehenden inhaltlichen Kanonisierung und Festlegung auf ein motivisches Repertoire folgte spätestens Ende der 1970er-Jahre ein Aufbruch zu neuen Formen und Sujets. Bis dahin tabuisierte Themen, wie der Völkermord an den europäischen Juden, wurden nun tastend aufgegriffen, formelhafte Bekenntnisse, wie jenes der »Freundschaft zur Sowjetunion«, wurden vorsichtig hinterfragt. Im Zentrum der Ausstellung stehen Arbeiten, die sich jenseits enger ideologischer Leitbilder einer kritischen Perspektive auf die deutsche Geschichte verpflichtet fühlten und deshalb noch heute zur Reflexion anregen.

Eröffnung 29. März 2020, 14 Uhr

Laufzeit 31. März – 19. Juli 2020

Eintritt 4 Euro, erm. 2 Euro

Öffnungszeiten Di – So 10 – 18 Uhr

Ort Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR
Erich-Weinert-Allee 3, 15890 Eisenhüttenstadt

Telefon 03364 417 355

E-Mail info@alltagskultur-ddr.de

Web www.alltagskultur-ddr.de



IM SCHATTEN DER ERINNERUNG

Tagung Am 22. Juni 2020, dem 79. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion, veranstaltet das Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR ein Symposium zur verweigeren Erinnerung an die 1941–1945 im Gewahrsam der Wehrmacht umgekommenen sowjetischen Kriegsgefangenen.

Unter den 25 Millionen sowjetischen Opfern waren über drei Millionen Kriegsgefangene. Gleichwohl es sich damit um die zweitgrößte Opfergruppe der NS-Vernichtungspolitik nach den europäischen Juden handelt, passte diese Gruppe nie in die Erinnerungspolitik der beiden deutschen Teilstaaten.

Neben der historischen Dimension dieses Problems soll die Tagung auch die Aktualität der Frage nach einem angemessenen Gedenken an die sowjetischen Kriegsgefangenen konkret am Beispiel von Eisenhüttenstadt beleuchten: Hier ruhen am Platz des Gedenkens die sterblichen Überreste von mehr als 4.000 sowjetischen Kriegsgefangenen, die im Kriegsgefangenenlager STALAG III B in Fürstenberg (Oder) ihr Leben ließen.

Das Symposium findet im Rahmen der Ausstellung »Krieg, Befreiung, Freundschaft. Arbeiten aus dem Kunstarchiv Beeskow—Kunst aus der DDR« statt.

Termin 22. Juni 2020, 10–17 Uhr / Um Anmeldung wird gebeten.

Ort Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR
Erich-Weinert-Allee 3, 15890 Eisenhüttenstadt

Telefon 03364 417 355

E-Mail info@alltagskultur-ddr.de

Web www.alltagskultur-ddr.de

KRIEG UND FRIEDEN IN BRANDENBURG FRANKFURT (ODER) 1945

Ausstellung Bis 1945 ist Frankfurt (Oder) unumstritten die Hauptstadt Ostbrandenburgs. Als Verwaltungs- und Militärstandort kommt der Stadt eine wichtige Bedeutung in der Geschichte von Krieg und Gewalt zwischen 1939–1945 zu, die in der Sonderausstellung reflektiert wird. Exemplarisch lassen sich hier die Folgen des Krieges studieren, der zur Zerstörung des historischen Stadtzentrums, zu neuen Grenzen in Europa und zu Flucht- und Migrationseignissen führte, die in der Odermetropole eindringlich spürbar werden. Frankfurt wird zu einem Menschenumschlagplatz für Millionen, allein 1,5 Millionen Kriegsgefangene und Zivilverschleppte werden zwischen 1945 und 1950 in Frankfurt in die Freiheit entlassen. Auch viele Tausend Polen werden aus sowjetischen Lagern entlassen und müssen u.a. in der ehemaligen Dammvorstadt, die nun Stübice heißt, eine neue Heimat finden. Die Stadt erfindet sich nach dem Krieg neu: In ihrer Bausubstanz, als Grenzstadt sowie als Wirtschaftsstandort.

Eröffnung 26. April 2020, 11 Uhr

Laufzeit 28. April–18. Oktober 2020

Eintritt 4 Euro, erm. 2,80 Euro

Öffnungszeiten Di–So 11–17 Uhr

Ort Museum Viadrina

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße 11, 15230 Frankfurt (Oder)

Telefon 0335 401 56 10

E-Mail verwaltung@museum-viadrina.de

Web www.museum-viadrina.de

BAHNHOF EUROPAS FRANKFURT (ODER) 1945

Veranstaltungsreihe Die Stadt Frankfurt (Oder) war 1945 massiv von den Folgen des Zweiten Weltkriegs betroffen. Infolge der Weichsel-Oder-Operation der Roten Armee setzte ab Januar 1945 eine gewaltige Fluchtbewegung ein. Frankfurt wurde zum Umschlagplatz für Millionen von Menschen aus ganz Europa, die über die Oder in Richtung West oder Ost mussten oder wollten. Dabei wurde der Bahnhof in Frankfurt für die meisten von ihnen nicht nur zur Endstation, sondern zu einem Transitort auf dem Weg in eine meist ungewisse Zukunft. Heimkehrer und Vertriebene, aber auch Zwangsarbeiter und sogenannte Displaced Persons trafen in der Oderstadt aufeinander. Die Situation spitzte sich ab Mai 1945 noch einmal zu, als Frankfurt (Oder) infolge des Potsdamer Abkommens zu einer Grenzstadt wurde.

75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges will die Veranstaltungsreihe an die Geschichte und die Folgen von Flucht, Vertreibung und Repatriierung aus deutsch-polnischer Perspektive erinnern. Veranstaltungsorte sind Frankfurt (Oder) und Potsdam.

Den Auftakt bildet der Vortrag von Prof. Dr. Werner Benecke (Europa-Universität Viadrina). Weitere Termine finden Sie auf www.kulturland-brandenburg.de

Termin 5. Mai 2020, 15 Uhr

Weitere Termine finden Sie auf www.kulturland-brandenburg.de

Eintritt 3,50 Euro, erm. 2,50 Euro

Ort Museum Viadrina

Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße 11, 15230 Frankfurt (Oder)

Telefon 0335 501 56 10

E-Mail verwaltung@museum-viadrina.de

Web www.museum-viadrina.de

KOMME BALD! EISENBAHNTHEATER ÜBER KRIEGSHEIMKEHRER AUS SOWJETISCHEN LAGERN

Theater 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges rückt das Theater »Das Letzte Kleinod« das Schicksal deutscher Kriegsheimkehrer aus sowjetischen Strafgefangenenlagern in den Fokus eines Theaterprojektes. Dieses Kapitel russisch-deutscher Geschichte wird in KOMME BALD! von russischen und deutschen Künstler*innen aufgearbeitet. Das Theater sucht nach Zeitzeug*innen, deren Geschichten transkribiert und zu einem Theaterstück verdichtet werden.

KOMME BALD! wird als Eisenbahntheater inszeniert. Das Stück beginnt in einem Güterwagen, in dem über das Leben im Strafgefangenenlager berichtet wird. Auf einem Flachwaggon ist ein Wachturm mit Stacheldrahtverhau aufgebaut. In einem Viehwaggon können die Zuschauer*innen den Transport der Häftlinge nach Deutschland nachvollziehen. Zuletzt finden sie sich in einem Personenwagen wieder, der die Heimreise und die Ankunft bei den Familien nachvollzieht. Der Zug besteht zusätzlich aus elf Wohn- und Werkstattwagen des Theaters, die als mobile Produktionsstätte für Theaterprojekte im öffentlichen Raum eingerichtet sind.

Das Theaterstück macht außerdem in Fürstenwalde und an zwei weiteren Standorten in Brandenburg halt.

Premiere 6. Juni 2020, 20 Uhr

Weitere Termine 7.–9. Juni 2020

Eintritt 23 Euro, erm. 18 Euro

Ort Lokwerkstatt, Briesenstraße 7, 15230 Frankfurt (Oder)

Telefon 04703 921 764

E-Mail produktion@das-letzte-kleinod.de

Web www.das-letzte-kleinod.de

FEUER & FLAMME — KÜCHENALLTAG IN KRIEGS- UND FRIEDENSZEITEN

Ausstellung Krieg und Frieden bestimmten seit jeher den Küchenalltag. In Kriegszeiten fehlt das tägliche Brot und auch die Töpfe bleiben leer. Die Ausstellung thematisiert die prekäre Versorgungslage während des Ersten Weltkrieges ebenso wie den »wehrhaften NS-Haushalt« mit Eintopfgerichten und Resteverwertung, die Küchennot für die ehemalige Neumark (heute Polen), die Nachkriegszeit mit Hunger, Hamsterfahrten, »Wildgemüse« und Notküchen. Das »Wirtschaftswunder« gipfelte im Überfluss unserer »Wegwerfgesellschaft« mit deren negativen Folgen für Gesundheit, Umwelt und Klima.

Heute führen wir mit Übergewicht und Zivilisationskrankheiten einen Krieg gegen unsere Körper und mit Pestiziden, Artensterben, Lebensmittelverschwendung, Müllbergen, Mikroplastik im Wasser und in der Nahrungskette und dem enormen CO²-Ausstoß einen Krieg gegen unseren Planeten. Unser Verhalten in der Küche ist in hohem Maße für diese katastrophalen Folgen mitverantwortlich.

In Sonderveranstaltungen werden historische und neue Rezepte ausprobiert.

Eröffnung 16. Juni 2020, 18 Uhr

Laufzeit 17. Juni – 27. September 2020

Eintritt 3 Euro, erm. 2 Euro

Öffnungszeiten Di – Fr 12 – 17 Uhr, So + Feiertag 14 – 17 Uhr

Ort Stadt- und Industriemuseum Guben, Gasstraße 5, 03172 Guben

Telefon 03561 687 121 00

E-Mail rochlitz.h@guben.de

Web www.museum-guben.de

KRIEG UND FRIEDEN IN KIENITZ

Veranstaltung Am 31. Januar 1945 erreichte die Rote Armee das westliche Ufer der Oder und errichtete nahe dem Ort Kienitz einen ersten Brückenkopf auf dem heutigen Gebiet des Landes Brandenburg. Um nicht zwischen die Fronten zu geraten, floh die Kienitzer Bevölkerung über den gefrorenen Fluss in Richtung Osten. Im Laufe der nächsten Wochen baute die Rote Armee den Brückenkopf aus, um eine Großoffensive auf die Reichshauptstadt Berlin zu starten. Die Kämpfe um Kienitz und das Küstriner Vorland dauerten Wochen, mehr als 80% des Dorfes wurden zerstört. Zehntausende Soldaten starben auf beiden Seiten. Heute erinnert ein sowjetisches Panzerdenkmal in Kienitz an die Kämpfe im Oderbruch.

Die Letschiner Heimatstuben haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung an die Opfer dieses vom Nationalsozialismus initiierten Eroberungs- und Vernichtungskrieges wachzuhalten. 75 Jahre später lädt sie zur Besichtigung des historischen Ortes und zu Gesprächen mit Zeitzeug*innen ein. Der Militärhistoriker Gerd-Ulrich Herrmann berichtet im Anschluss von der Bedeutung des Kienitzer Brückenkopfes und den Kämpfen im Oderbruch.

Termin 8. Februar 2020, 14 Uhr

Eintritt frei

Ort Gasthof zum Hafen, Deichweg 20, 15324 Letschin OT Kienitz

Telefon 033475 507 97

E-Mail letschiner-heimatstuben@t-online.de

Web www.letschin.de

WIE IM BILDERBUCH? DIE NACHKRIEGSZEIT IM KINDERBUCH

Ausstellung Mit Büchern aus der Sammlung »Thiedig Berlin« wird dargestellt, wie die Kinderliteratur der Realität der Nachkriegszeit begegnete.

Kurz nach 1945 stand in Text und Stil Konventionelles hoch im Kurs, wurde Kindern eine »heile Welt« vor Augen geführt. Formale und inhaltliche Sonderfälle, wie sie in West-Berlin der Verleger Arthur Felguth oder der Ost-Berliner Kinderbuchverlag boten, waren rar. Jahrelang verdrängte Inhalte, das Alltagsleben und die gesellschaftspolitische Situation, fanden erst gegen Ende der 1950er-Jahre verstärkt Eingang in die Kinderliteratur. Mit den phantastischen Erzählungen von Otfried Preußler und James Krüss gelingt schließlich der Durchbruch zur Kritik an der Gegenwart. Sie setzen auf die humanisierende Kraft der Phantasie.

Beiträge von Zeitzeug*innen geben Einblick in den Kinderalltag der heutigen Großelterngeneration und laden zum Vergleich der darin gespiegelten Realität mit der der Kinderbücher ein.

Eröffnung 7. Juni 2020, 12 Uhr

Laufzeit 10. Juni – 31. Dezember 2020

Eintritt 5 Euro, erm. 2 Euro

Öffnungszeiten Mi – So 11 – 17 Uhr

Ort Kinderbuchmuseum im Havelland
Schulweg 2, 14728 Kleßen-Görne

Telefon 033235 15 36

E-Mail kontakt@kinderbuchmuseum-havelland.de

Web www.kinderbuchmuseum-havelland.de

SPEKTRALE 9 — 2020 FLÜCHTLINGE UND VERTRIEBENE — EIN ZEITLOSES FEINDBILD?

Ausstellung Das Kunstprojekt spektrale 9 in Luckau widmet sich dem in der DDR tabuisierten Thema »Flucht und Vertreibung«. Zehn Künstler*innen gestalten vorwiegend im öffentlichen Stadtraum frei zugängliche Installationen und Objekte. Gegenstand der Arbeiten sind die Schicksale von Flüchtlingen und Vertriebenen in den vergangenen 75 Jahren. Die Künstler*innen, die in Brandenburg und Berlin arbeiten, lassen sich auf unterschiedliche Weise auf die besondere Situation Luckaus im Jahr 1945 und auch auf aktuelle Formen von Flucht und Vertreibung ein.

Gleichzeitig erinnert die Stadt Luckau in Schaufenstern leerstehender Ladenlokale an Persönlichkeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit, wie die Widerstandskämpfer Günther Weisenborn und Adolf Grimme oder den ersten Bürgermeister der Stadt nach 1945.

Die Ausstellung wird von einem Veranstaltungsprogramm und Schulprojekten begleitet, in denen Fragen von Flucht und Vertreibung konkret und als zeitlose Erscheinung der Zivilisationsgeschichte erörtert werden.

Eröffnung 17. Mai 2020, 11 Uhr

Laufzeit 18. Mai – 17. November 2020

Eintritt frei

Ort der Eröffnung Kulturkirche Luckau
Nonnengasse 1, 15926 Luckau

Die Kunstwerke der spektrale 9 sind im öffentlichen Raum der Stadt Luckau frei und durchgängig zugänglich.

Telefon 03544 557 07 90

E-Mail kultur@luckau.de

Web www.luckau.de

FRIEDE, FREUDE... EIERKUCHEN?

Ausstellung Das Cartoonmuseum mit seiner Sammlung »Museen für Humor und Satire« präsentiert in seinem vorläufigen Domizil letztmalig eine Sonderausstellung mit ca. 160 Originalzeichnungen und Dokumenten zum Themenjahr »KRIEG und FRIEDEN«.

Wohl kaum ein Kunstgenre ist besser geeignet, Geschichte begreifbar zu erzählen, Missstände aufzuzeigen und Fehlverhalten anzuprangern, als die Karikatur. Anschaulich und unkonventionell können Karikaturist*innen in ihren Zeichnungen Zusammenhänge verdeutlichen und Denkanstöße geben. So entstehen zugleich Chroniken des Zeitgeschehens und des Zeitgeistes. Mit Blick auf die bevorstehenden Jubiläen und die jüngsten politischen Entwicklungen sollen vor allem Bilder und Grafiken gezeigt werden, die die Teilung Europas, den Kalten Krieg, die Wiedervereinigung aber auch die aktuelle Weltlage in der Ausstellung thematisieren.

Das Cartoonmuseum greift auf eine umfangreiche Sammlung mit rund 40.000 Originalgrafiken zurück und ergänzt diese durch Material aus der jüngsten Vergangenheit.

Eröffnung 4. Juli 2020, 14 Uhr

Laufzeit 5. Juli – 1. November 2020

Eintritt 2 Euro, erm. 1 Euro

Öffnungszeiten Di, Do, Sa + So 13 – 17 Uhr

Ort Cartoonmuseum Brandenburg, Nonnengasse 3, 15926 Luckau

Telefon 03375 529 30 44

E-Mail info@cartoonlobby.de

Web www.cartoonmuseum.de

KALTER KRIEG IN DER PROVINZ

Ausstellung Der Begriff »Kalter Krieg« weckt zuerst einmal Erinnerungen an das amerikanisch-sowjetische Wettrüsten, an die Aufteilung der Welt in »Blöcke«, an Kubakrise und Vietnamkrieg, an den Eisernen Vorhang in Europa. Vor allem in der Nachkriegszeit verhärtete sich der Ost-West-Konflikt zwischen den vier Siegermächten mit ihren verschiedenartigen Interessen weiter. Dies war letztendlich die grundlegende Voraussetzung für die deutsche Spaltung und somit die Bildung der DDR. Von den großen weltpolitischen Ereignissen waren auch kleinere Orte wie Luckau unmittelbar betroffen. Auch hier wurde Propaganda vom »imperialistischen Klassenfeind« verbreitet und wahrgenommen, auch hier wurde die Angst vor einem »heißen Krieg« geschürt.

Besucher*innen erleben in der Ausstellung, wie sich der Kalte Krieg in Luckau niederschlug: Alltägliche Propagandafeldzüge gegen den Westen, insbesondere gegen die Bundesrepublik Deutschland in Form von Broschüren, Plakaten und Zeitungsartikeln, die Einführung des Wehrunterrichts in der Schule und die Übungen zur Zivilverteidigung bis hin zur Schaffung eines »neuen« Feindbildes trugen zudem erheblich zur Verschärfung des Kalten Krieges bei.

Eröffnung 20. September 2020, 14.30 Uhr

Laufzeit 22. September 2020 – März 2021

Eintritt 2,50 Euro

Öffnungszeiten Di, Do – So 10 – 17 Uhr + Mi 13 – 17 Uhr

Ort Niederlausitz-Museum Luckau, Nonnengasse 1, 15926 Luckau

Telefon 03544 129 97 10

E-Mail museum@luckau.de

Web www.niederlausitzmuseum-luckau.de

AUFERSTANDEN AUS RUINEN — DIE »STUNDE NULL« UND DER WIEDERAUFBAU IN LÜBBEN

Themenwoche Die Lübbener Innenstadt wurde in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges zur Festung erklärt. Am 20. April 1945 begann die sowjetische Artillerie mit dem Beschuss der Stadt. Infolgedessen wurde Lübben in dieser dritten Aprilwoche zu 90% zerstört. Durch den rudimentären Wiederaufbau waren die Wunden der Stadt noch mehr als 40 Jahre sichtbar. Nach der politischen Wende 1989 machten sich Stadtverwaltung, Politik und Stadtplaner auf, der Stadt wieder eine identitätsstiftende, funktionale Mitte zu geben.

Unter dem Motto »Auferstanden aus Ruinen« widmet sich eine Themenwoche der Zerstörung der Stadt im April 1945, dem Wiederaufbau während der DDR-Zeit und den umfangreichen Stadtsanierungen nach 1990. Mit einem vielfältigen Angebot wie einer Sonderausstellung, einer Fotoschau, Gesprächsrunden mit Zeitzeug*innen im Museum Schloss Lübben, Kinofilmen aus der Nachkriegszeit, einem thematischen Stadtrundgang, einem Buchprojekt sowie einem Konzert erinnert die Stadt Lübben an das Ende des Zweiten Weltkrieges.

Eröffnung 19. April 2020, 15 Uhr

Laufzeit 19.–25. April 2020

Eintritt frei

Ort Museum Schloss Lübben, Ernst-von-Houwald-Damm 14, 15907 Lübben (Spreewald) und weitere Orte in der Stadt

Telefon 03546 30 90

E-Mail spreewald-service@tk-luebben.de

Web www.luebben.de

»DU SOLLST DOCH SEHEN, DASS ICH AN DICH DENKE...«

Ausstellung Die Sonderausstellung zeigt Tagebucheinträge, Feldpostbriefe, geschriebene und gesprochene Erinnerungen an die Kriegsjahre, das Kriegsende und das Alltagsleben in den Trümmern von Lübben. Aus der Korrespondenz zwischen einem Lübbener Ehepaar von 1945 bis 1947 sind knapp 30 Briefe und Postkarten erhalten, die ein authentisches Bild davon beschreiben, dass Hoffnung und »weitermachen« die einzige Option blieb. Richard Groschke schreibt im Juni 1945 an seine Frau Frieda: »An unserem Hochzeitstag bin ich in frz. Gefangenschaft gekommen. Nun macht Euch um mich keine Sorgen, ich bin noch gesund, wofür ich täglich dankbar bin. [...] Schreibe mir kurz und recht viel, hinter dem Draht interessiert mich alles.«

Das Museum Lübben bewahrt das biografische Gedächtnis der Einheimischen für die nachfolgenden Generationen. Die Ausstellung zeigt, welche vor Ort noch sichtbar und erfahrbar sind, denn Flucht, Vertreibung und Neuanfang als Themen sind heute aktueller denn je.

Eröffnung 19. April 2020, 15 Uhr

Laufzeit 22. April—1. Juni 2020

Eintritt frei

Öffnungszeiten Mi—So 10—17 Uhr

Ort Museum Schloss Lübben

Ernst-von-Houwald-Damm 14, 15907 Lübben (Spreewald)

Telefon 03546 187 478

E-Mail museum@luebben.de

Web www.luebben.de



KRIEGERGEDÄCHTNISMALE IN DEN KIRCHEN DER PRIGNITZ

Ausstellung In den Kirchen der Prignitz schlummern bisher kaum wahrgenommene Zeugnisse einer vergangenen, kriegerischen Zeit: die Kriegergedächtnismale. Die Ausstellung im Museum Perleberg erforscht ihre Geschichte und ihre Botschaften. Gefragt wird, ob sich nach 1945 ein gewandelter Umgang mit den historischen Kriegergedächtnismalen feststellen lässt und ob bei der Gestaltung von Gedächtnismalen für die Opfer des Zweiten Weltkriegs neue Wege beschritten wurden.

Kriegergedächtnismale sind eine schwierige Denkmalgruppe. Die Ausstellung möchte ihre Ambivalenz herausarbeiten, über ihre Geschichte aufklären und ihren Quellencharakter aufzeigen. Sie will das Geschichtspotential sichtbar machen, das in diesen Gedächtnismalen steckt, die zum Nachdenken über Krieg und Frieden, über Sinn oder Unsinn von Gedächtnismalen sowie über die Verantwortung der Gemeinschaft wie jedes Einzelnen für den Frieden herausfordern.

Eröffnung 17. Mai 2020, 11 Uhr

Laufzeit 19. Mai – 15. November 2020

Eintritt 3,50 Euro, erm. 1,50 Euro

Öffnungszeiten Di – Fr 10 – 16 Uhr, So 11 – 16 Uhr

Ort Stadt- und Regionalmuseum Perleberg

Mönchort 7 – 11, 19348 Perleberg

Telefon 03876 781 422

E-Mail museum@stadt-perleberg.de

Web www.stadtmuseum-perleberg.de

KOSMOS CAMPUS CAMPUS — GESCHICHTE — SPUREN: CASINO

Ausstellung Das Casino ist der Treffpunkt für alle Studierenden der Fachhochschule Potsdam, aber auch darüber hinaus: Hier treffen sich alle, hier vernetzen sich Studierende, Lehrende und Kulturschaffende. Die wenigsten jedoch wissen um die militärische Vergangenheit des heute studentisch verwalteten Kulturzentrums im Herzen des Bornstedter Feldes.

Das Teilprojekt »Casino« ist Bestandteil des interdisziplinären Projektes »Campus — Geschichte — Spuren« der Studiengänge Kulturarbeit und Archiv. Unter Leitung von Frau Prof. Dr. Glesner und Frau Prof. Dr. Freund eröffnet eine Gruppe Studierender im Rahmen des 75. Jahrestag der Befreiung eine Ausstellung zur militärischen Geschichte des ehemaligen Offizierscasinos auf dem Campus.

Das Projekt will die Geschichte des Ortes sichtbar machen und ein Bewusstsein für die Historie des heute studentisch verwalteten Kulturzentrums schaffen. Die Studierenden wollen zu Debatten anregen und ein Bewusstsein für die drastische Wandlung des beliebten Freizeitortes schaffen.

Termin 7. Mai 2020, 17 Uhr

Laufzeit 8. Mai – 30. September 2020

Öffnungszeiten Mo – Fr 11 – 20 Uhr

Ort Casino der Fachhochschule Potsdam

Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam

Telefon 01578 432 39 20

E-Mail campus-spuren@fh-ptsdam.de

Web www.fh-potsdam.de

KOSMOS CAMPUS CAMPUS — GESCHICHTE — SPUREN: AUDIOWALK

Audiowalk Im einst militärisch genutzten Bornstedter Feld bildet heute der Campus der Fachhochschule Potsdam einen zentralen Bereich des wachsenden Stadtteils Bornstedt. Ergänzend zu der Ausstellung über das Casino soll ein Audiowalk Anwohner*innen, Studierenden, Interessierten und Tourist*innen die Geschichte des Campus vermitteln. Alltagsgeschichten und wichtige Fakten werden den Zuhörer*innen durch die Kombination von visuellen und auditiven Eindrücken auf eine besondere Art nähergebracht.

Der Audiowalk bereitet das Archivmaterial zur Geschichte des Areals ansprechend auf. Erinnerungen und Erlebnisse der Menschen, die einst auf dem ehemaligen Militärgelände gearbeitet oder gelebt haben, lassen die Geschichte des Ortes erfahrbar werden. Einfache Sprache, Texte auch zum Lesen, nicht nur zum Hören, mehrsprachige Aufnahmen und eine ebenerdige Route sollen die Teilhabe für alle Menschen ermöglichen.

Termin 7. Mai 2020, 17 Uhr

Eintritt frei

Ort Casino der Fachhochschule Potsdam
Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam

Telefon 01578 432 39 20

E-Mail campus-spuren@fh-ptsdam.de

Web www.fh-potsdam.de

»ABGESANG« EINE AKUSTISCHE COLLAGE

Theater Im Garten des Museums Alexandrowka finden an fünf Abenden im Themenjahr 2020 szenische Lesungen nach der Vorlage »Abgesang« von Walter Kempowski statt.

Die Besucher*innen erleben durch gelesene Briefe oder Notizen von Zeitzeug*innen und akustische Einspielungen die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges. Dabei kommen auch Perspektiven russischer Kriegsbeobachter, Soldaten und Zivilisten zum Tragen. Es ergibt sich ein vielseitiger Eindruck der Umbruchszeit am Ende des Krieges und zu Beginn des Friedens.

Der Zuhörer wird zum Ohrenzeugen privater und politischer Ereignisse. Er erlebt das unermessliche Leid, das die Nazis über die Menschen brachten. In Walter Kempowskis Collage kommen Opfer und Täter, Prominente und Namenlose zu Wort. Sie ist ein erschütterndes Zeugnis des Untergangs und spricht von politischer Verblendung, von fanatischer Unbelehrbarkeit, von Verzweiflung und Todesangst, von Hoffnungen und Illusionen, die mit dem Ende eines barbarischen Regimes verknüpft waren.

Premiere 23. Mai 2020, 20 Uhr

Weitere Termine 13. Juni, 18. Juli, 22. August,
5. September 2020, jeweils 20 Uhr

Eintritt 12 Euro

Ort Museum Alexandrowka, Garten des Museums
Russische Kolonie 2, 14469 Potsdam

Telefon 0331 817 02 03

E-Mail alexandrowka-potsdam@web.de

Web www.alexandrowka.de

LITTLE BOY — EINE PERFORMANCE ZUR SPRACHLOSIGKEIT DER AMBIVALENZ

Performance 75 Jahre nach dem Atombombenabwurf auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki inszenieren das Waschhaus Potsdam, die Oxymoron Dance Company und die Kammerakademie Potsdam eine collagenartige Performance an dem Ort, an dem Harry S. Truman den Abwurf der Atombomben bestätigte. Die Inszenierung setzt sich aus dem zeitlich und örtlich versetzten Zusammenspiel verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen wie Lesung, Tanz, Videokunst und Musik zusammen, dabei wird das gesamte Gartenareal um die Truman Villa bespielt.

Das Projekt thematisiert die Spannung, die sich aus dem Abwurf der Atombomben ergab. Einerseits fanden weit über 100.000 Menschen den sofortigen Tod, viele starben an den Folgen der Verstrahlung. Andererseits läutete der Abwurf eine Ära des Friedens ein. Es ergab sich ein fragiler Status Quo, der durch einen Moment der Abschreckung ein Gleichgewicht zwischen den Atommächten herstellte und letztlich eine Ära des Friedens bewirkte. Insofern manifestiert sich in den Atombombenabwürfen ein kontroverses Verhältnis zwischen Krieg und Frieden. Eine Ambivalenz die sprachlos macht und vielleicht nur künstlerisch dargestellt werden kann.

Premiere 6. August 2020, 19 Uhr

Weiterer Termin 9. August 2020, 19 Uhr

Eintritt frei

Ort Park der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
Karl-Marx-Allee 2, 14482 Potsdam

Telefon 0331 271 56 20

E-Mail kontakt@waschhaus.de

Web www.waschhaus.de

FREMD(E) IN DER HEIMAT — HEIMAT IN DER FREMDE

Tagung Der Zweite Weltkrieg und insbesondere die Kriegereignisse um 1944/45 lösten Migrationsströme aus, die alles Bisherige übertrafen. Im Fokus des Themenkomplexes Krieg und Frieden soll die Bevölkerungsentwicklung in Brandenburg untersucht werden. Im Rahmen einer offenen Tagung werden u.a. folgende Fragen gestellt: Was bedeutete die Identifikation mit den Begriffen »Vaterland«, »Fremde« und »Heimat« angesichts eines verlorenen Krieges und der damit verbundenen ideologischen wie geografischen Entwurzelung?

Wie empfanden die Menschen Flucht und Vertreibung, wie das Ankommen und das neue Miteinander in fremder Umgebung bzw. mit den Ankömmlingen, wie konnten sie gemeinsam Wurzeln schlagen? Welche Traumata wirken bis heute?

Welche Bewegungen gab es nach dem Krieg, z.B. Gastarbeiter in der DDR, welche Rolle spielen Einwanderer aus den ehemaligen Staaten der Sowjetunion, aus Kriegsgebieten oder dem deutsch-polnischen Grenzgebiet?

Die Tagung in Urania Potsdam lässt Fachleute und Interessierte ins Gespräch kommen.

Beginn 18. September 2020, 13 Uhr

Laufzeit 18. + 19. September 2020

Ort Urania Wilhelm Foerster Potsdam e. V.
Gutenbergstraße 71–72, 14467 Potsdam

Telefon 0331 291 741

E-Mail verein@urania-potsdam.de

Web www.urania-potsdam.de

MUSEUM 1945 — VERLUST UND RETTUNG

Ausstellung Ende April 1945 war von der Stadt Prenzlau, der einstigen »Perle der Uckermark«, nicht mehr als eine gewaltige Schutthalde geblieben, aus der nur die Türme der Kirchenruinen emporragten. Dass es dennoch gelang, große Teile seiner musealen Sammlungen zu retten, grenzt fast an ein Wunder. Dieses beginnt mit der waghalsigen Evakuierung im Frühjahr 1945, zieht sich über die Jahre des Kalten Krieges hin und endet mit der deutsch-deutschen Restitution im Jahre 1987. In Zusammenarbeit mit dem Museumsverband Brandenburg werden jüngst wiederentdeckte historische Aufnahmen, die kurz vor Kriegsende entstanden, erstmals gezeigt. Als Hintergrund werden die zahlreichen gänzlich vernichteten Museen hierzulande ebenso thematisiert werden wie die aktuelle Gefährdungslage des kulturellen Erbes weltweit.

Ergänzend werden Schüler des Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasiums Prenzlau eine Bild-Text-Ton-Ausstellung zum Thema »KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen in Brandenburg am Beispiel der uckermärkischen Stadt Prenzlau« erarbeiten.

Eröffnung 25. April 2015, 15 Uhr

Laufzeit 26. April—17. November 2020

Eintritt 4 Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei

Öffnungszeiten Di—So 10—18 Uhr

Ort Kulturhistorisches Museum im Dominikanerkloster Prenzlau
Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

Telefon 03984 752 65

E-Mail museum@dominikanerkloster-prenzlau.de

Web www.dominikanerkloster-prenzlau.de

SACROW — DAS VERWUNDETE PARADIES

Ausstellung Der gesellschaftlich-politische Wandel, mit all den daraus resultierenden Wunden in Ost-Deutschland, spiegelt sich in Sacrow beispielhaft wieder. Besonders die beiden Diktaturen in Deutschland haben sich auf den Ort verheerend ausgewirkt.

Betrachtet man Sacrow heute, ist von diesen Wunden der Deutschen Geschichte äußerlich nur noch wenig zu erkennen. Scheinbar »aus der Zeit gefallen«, als hätte es keine Deportationen jüdischer Bewohner und kein unmenschliches Grenzsystem der DDR gegeben, liegen Ort, Schloss und Kirche in einer paradiesgleichen Idylle am Wasser. Doch, »jedes Paradies trägt auch die Hölle in sich«, wie ein Zeitzeuge berichtete.

Gelebte Leben sollen in einer multimedialen Ausstellung von der paradiesischen Idylle und ihrem dramatischen »Dahinter« erzählen.

Eröffnung 7. August 2020, 18 Uhr

Laufzeit 8. August—9. November 2020

Eintritt 10 Euro, erm. 5 Euro

Öffnungszeiten Fr—Mo 11—18 Uhr

Ort Schloss Sacrow

Krampnitzer Straße 33, 14469 Potsdam OT Sacrow

E-Mail kontakt@ars-sacrow.de

Web www.ars-sacrow.de

KRIEGSKINDER — ERBAUER EINER STADT

Ausstellung Die interdisziplinäre Ausstellung stellt die »Kriegskinder« in filmischen Portraits vor. Es war ihre Generation, die das Erdölverarbeitungswerk und die Stadt Schwedt in den 1960er-Jahren mit aufgebaut hat und noch heute dort lebt. Bei dieser Aufbaugeneration handelt es sich größtenteils um Kinder, die während des Zweiten Weltkriegs geboren wurden und 1945 vor der Roten Armee fliehen mussten. 1960 folgten sie dem Aufruf der FDJ und kamen in die Uckermark. Unter der Losung »Zukunft, Aufbau und Fortschritt im Herzen« gestalteten sie sich eine neues Leben.

Die Journalistin Franziska Tenner geht den verschiedenen, oft schmerzlichen Lebenswegen der Neuschwedter auf den Grund und hält sie filmisch fest. Die so entstehenden Videoporträts werden durch persönliche Erinnerungsstücke aus den ursprünglichen Herkunftsregionen, wie Lieder, Objekte, Fotografien und Rezepte ergänzt.

Das Projekt versteht sich als Angebot, um über das verschwiegene, teils unbewusste Erbe der jungen Erbauer von Schwedt/Oder ins Gespräch zu kommen.

Eröffnung 6. Oktober 2020, 15 Uhr

Laufzeit 8. Oktober – 27. November 2020

Eintritt frei

Öffnungszeiten Mo + Fr 9–12 Uhr, Di 9–18 Uhr, Do 9–15 Uhr

Ort Rathaus der Stadt Schwedt, Rathausfoyer

Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 5, 16303 Schwedt/Oder

Telefon 03332 446 791

E-Mail museum.stadt@schwedt.de

Web www.schwedt.eu/stadtmuseum

WAS DU NICHT SIEHST — ABSTRAKT

Ausstellung Nach dem Ende des Krieges feierte die Kunst ihre zurückgewonnene Freiheit. Max Schwimmer schrieb 1946, dass man ordentlich spüre, wie ungehemmt sich die Talente der neuen Freiheit bedienen und wie wohl ihnen dabei ist...Doch schon bald forderte die offizielle Kunstpolitik im Osten Figur und Gegenständlichkeit. Wer nun abstrakte Bilder malte, lief Gefahr, als Staatsfeind betrachtet zu werden. Dennoch gab es einige, die an ihrem künstlerischen Wollen festhielten. Mit dem Fall der Mauer verschwanden auch die Restriktionen. Nicht nur die künstlerische Freiheit kehrte zurück. Auch die Möglichkeit, sich mit Künstler*innen aus ganz Deutschland und der Welt auszutauschen.

Die Ausstellung zeigt abstrakte Werke, also jene, die auf die Nachahmung der Wirklichkeit verzichten. Warum? Die Abstraktion wird von vielen als unverständlich angesehen. Sie bietet jedoch ein Universum voller Interpretationen. Deshalb auch der Titel »was du nicht siehst«, der einem alten Kinderspiel entlehnt ist.

Eröffnung 22. Januar 2020, 17.30 Uhr

Laufzeit 23. Januar – 11. Dezember 2020

Eintritt frei

Öffnungszeiten Mo + Fr 8.30–15.30 Uhr, Di + Do 8.30–18.30 Uhr, Mi 8.30–13 Uhr

Ort Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Märkisch-Oderland
Große Straße 2–3, 15344 Strausberg

Eine zweite Ausstellung findet vom 26. April–14. Juni 2020 in der St. Marienkirche in Frankfurt (Oder) statt.

Telefon 03341 349 19 12

E-Mail tilo.braun-wangrin@sparkasse-mol.de

Web www.kunstprojekte-ev.de

SCHLOSS WIEPERSDORF NACH 1945

Videoinstallation 75 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg widmet sich der Brandenburger Dokumentarfilmregisseur Sebastian Eschenbach der Geschichte des Ortes Wiepersdorf und dessen Schloss im Niederen Fläming.

Ausgehend von einem Palimpsest – einer Manuskriptseite oder -rolle aus der klassischen Antike – die beschrieben, durch Abschaben oder Waschen gereinigt und danach neu beschrieben wurde, betrachtet Sebastian Eschenbach die Geschichte des Ortes: einst ein Gutshof, ein Schloss, dann kam der Krieg und die sowjetische Kommandantur, das Gut wurde sozialisiert, das Land verteilt. Nach dem Krieg war es ein Schriftstellerheim der DDR.

Die geistige Elite des sozialistischen Landes hat in Wiepersdorf gedacht, diskutiert, geträumt, geschrieben. Die DDR geht unter, Wiepersdorf lebt weiter, das Alte wird gelöscht, überschrieben, neu gedeutet.

Mit der Videoinstallation sollen durch Interviews mit Zeitzeugen*innen und anderen Ortskundigen die verschiedenen Schichten, insbesondere die Zeiten der Umbrüche, freigelegt und untersucht werden, wie diese Umbrüche das Leben von Wiepersdorf und der angrenzenden Dörfer bis heute bestimmen.

Eröffnung 24. August 2020

Die Videoinstallation wird im Rahmen der neuen Ausstellung im Schloss Wiepersdorf gezeigt.

Ort Schloss Wiepersdorf

Bettina-von-Arnim-Straße 13, 14913 Wiepersdorf (Niederer Fläming)

Telefon 033746 69 90

E-Mail info@schloss-wiepersdorf.de

Web www.schloss-wiepersdorf.de

VOM WANDEL DER ERINNERUNGSKULTUR IN WITTSTOCK

Tour Die Denkmäler, Gedenkstätten, Erinnerungsorte und historischen Schauplätze in Wittstock, die sich dem Thema Krieg und Frieden widmen, belegen als lokale Zeugnisse den Wandel der Erinnerungskultur in Gesamtdeutschland, von den Befreiungskriegen, über die Einigungskriege, den Ersten und Zweiten Weltkrieg bis hin zur Nachwendzeit nach 1989.

Gemeinsam mit Zeitzeug*innen und Bewohner*innen der Stadt soll die lokale Erinnerungslandschaft Wittstocks dokumentiert werden. Das Projekt will damit einen Diskurs über die historische, erinnerungskulturelle und demokratische Entwicklung von der NS-Zeit bis heute anregen. Welche Geschichten erzählen die Orte und Denkmäler? Was ist heute noch sichtbar? Und wie haben sich die Formen der Erinnerung verändert? Als Ergebnis entstehen verschiedene Touren durch die Stadt und die Region.

Ab dem 2. September 2020 können Wittstocker*innen und Besucher*innen an geführten Touren durch die Erinnerungslandschaft der Stadt Wittstock/Dosse teilnehmen.

Weitere Informationen auch zu individuellen Touren erhalten Sie bei der Touristinformation Wittstock/Dosse.

Auftakt 1. September 2020, 10–16 Uhr

Eintritt frei

Ort Großer Sitzungssaal im Rathaus Wittstock
Markt 1, 16909 Wittstock/Dosse

Telefon 03394 429 301

E-Mail s.klahn@stadt-wittstock.de

Web www.wittstock.de

KALENDER

55 – Kalender

JANUAR

**was du nicht siehst—
abstrakt • Ausstellung**
23. Januar—11. Dezember
2020, Strausberg, S. 51

Denkmal des Monats
24. Januar 2020, Uebigau-
Wahrenbrück, S. 13

FEBRUAR

**Krieg und Frieden in
Kienitz • Veranstaltung**
8. Februar 2020,
Kienitz, S. 33

Denkmal des Monats
27. Februar 2020,
Perleberg, S. 13

MÄRZ

**Was ist Frieden?
• Veranstaltungsreihe**
16. März 2020,
Cottbus, S. 23

Denkmal des Monats
22. März 2020,
Altlandsberg, S. 13

**Krieg, Befreiung, Freund-
schaft • Ausstellung**
31. März—19. Juli 2020,
Eisenhüttenstadt, S. 27

APRIL

#unvergessen • Konzert
19. April 2020,
Oranienburg, S. 10

**Auferstanden aus Ruinen
• Themenwoche**
19.—25. April 2020,
Lübben, S. 38

**»Du sollst doch sehen,
dass ich an dich
denke ...« • Ausstellung**
22. April—1. Juni 2020,
Lübben, S. 39

**Ausgeschlossen—
Archäologie der
NS-Zwangslager
• Ausstellung**
22. April—20. September
2020, Berlin, S. 21

**Eröffnung des Themen-
jahres »KRIEG und
FRIEDEN. 1945 und
die Folgen—Kulturland
Brandenburg 2020«**
23. April, Tröbitz, S. 6

**was du nicht siehst—
abstrakt • Ausstellung**
26. April—14. Juni 2020,
Frankfurt (Oder), S. 51

**Museum 1945—
Verlust und Rettung
• Ausstellung**
26. April—17. November
2020, Prenzlau, S. 48

**Bruch|Stücke '45
• Ausstellung**
27. April—30. September
2020, Brandenburg
an der Havel, S. 11

Frankfurt (Oder) 1945● **Ausstellung**

28. April–18. Oktober 2020,
Frankfurt (Oder), S. 29

NACH|KRIEGS|SPUREN● **Ausstellung**

30. April–24. Mai 2020,
Potsdam, S. 7

Denkmal des Monats

30. April 2020,
Neuruppin, S. 13

MAI**Potsdamer Konferenz
1945 ● Ausstellung**

1. Mai–1. November 2020,
Potsdam, S. 9

Bahnhof Europas● **Veranstaltungsreihe**

5. Mai 2020,
Frankfurt (Oder), S. 30

Zeitenwende● **Ausstellung**

6. Mai–30. September
2020, Cottbus, S. 24

Kosmos Campus● **Audiowalk**

7. Mai 2020, Potsdam, S. 44

Kosmos Campus● **Ausstellung**

8. Mai–30. September
2020, Potsdam, S. 43

Denkmal des Monats

9. Mai 2020,
Wittstock/Dosse, S. 13

Zerstört–Erhalten–**Gerettet ● Ausstellung**

16. Mai–31. Dezember
2020, Beeskow, S. 12

Zerstört–Erhalten–**Gerettet ● Ausstellung**

17. Mai–31. Dezember
2020, Altlandsberg, S. 12

Zerstört–Erhalten–**Gerettet ● Ausstellung**

17. Mai–31. Dezember
2020, Bad Belzig, S. 12

Bruch|Stücke '45● **Ausstellung**

18. Mai–31. Oktober 2020,
Wittstock, S. 11

spektrale 9–2020● **Ausstellung**

18. Mai–17. November
2020, Luckau, S. 35

**Kriegergedächtnismale
in den Kirchen der****Prignitz ● Ausstellung**

19. Mai–15. November
2020, Perleberg, S. 42

Zwischen Krieg und**Frieden ● Ausstellung**

20. Mai–29. Juli 2020,
Alt Ruppın, S. 19

»**Abgesang**« ● **Theater**

23. Mai 2020,
Potsdam, S. 45

JUNI**Zerstört–Erhalten–****Gerettet ● Ausstellung**

6. Juni–31. Dezember
2020, Brandenburg
an der Havel, S. 12

Zerstört–Erhalten–**Gerettet ● Ausstellung**

6. Juni–31. Dezember
2020, Wusterhausen/
Dosse, S. 12

Komme Bald! ● Theater

6.–9. Juni 2020,
Frankfurt (Oder), S. 31

Wie im Bilderbuch?● **Ausstellung**

10. Juni–31. Dezember
2020, Kleßen, S. 34

»**Abgesang**« ● **Theater**

13. Juni 2020,
Potsdam, S. 45

Feuer & Flamme● **Ausstellung**

17. Juni–27. September
2020, Guben, S. 32

Denkmal des Monats

19. Juni 2020,
Templin, S. 13

Im Schatten der**Erinnerung ● Tagung**

22. Juni 2020,
Eisenhüttenstadt, S. 28

Zerstört–Erhalten–**Gerettet ● Ausstellung**

22. Juni–31. Dezember
2020, Doberlug-Kirchhain,
S. 12

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

26. Juni 2020,
Herzberg (Elster), S. 13

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

27. Juni 2020, Doberlug-
Kirchhain, S. 13

JULI**Der zerbrochene Krug**● **Sommertheater**

4. Juli 2020, Peitz, S. 13

**Friede, Freude ... Eier-
kuchen? ● Ausstellung**

5. Juli–1. November 2020,
Luckau, S. 36

Denkmal des Monats

8. Juli 2020,
Werder (Havel), S. 13

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

10. Juli 2020,
Dahme/Mark, S. 13

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

17. Juli 2020,
Altlandsberg, S. 13

»**Abgesang**« ● **Theater**

18. Juli 2020, Potsdam, S. 45

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

18. Juli 2020,
Angermünde, S. 13

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

31. Juli 2020, Beeskow, S. 13

AUGUST**Immer feste druff!**● **Puppentheater**

1. August 2020,
Birkwalde, S. 22

Little Boy—Eine Performance zur Sprachlosigkeit der Ambivalenz● **Performance**

6. + 9. August 2020,
Potsdam, S. 46

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

7. August 2020,
Templin, S. 13

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

8. August 2020,
Treuenbrietzen, S. 13

Sacrow—Das verwundete Paradies ● Ausstellung

8. August—9. November
2020, Sacrow, S. 49

Bruch|Stücke '45● **Ausstellung**

14. August—31. November
2020, Potsdam, S. 11

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

14. August 2020,
Granssee, S. 13

Denkmal des Monats

14. August 2020,
Kyritz, S. 13

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

15. August 2020,
Bad Belzig, S. 13

Bruch|Stücke '45● **Ausstellung**

17. August—31. November
2020, Fürstenberg/Havel,
S. 11

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

20. August 2020,
Rheinsberg, S. 13

»Abgesang« ● Theater

22. August 2020,
Potsdam, S. 45

Schloss Wiepersdorf nach 1945● **Videoinstallation**

24. August—31. Dezember
2020, Wiepersdorf, S. 52

Bruch|Stücke '45● **Ausstellung**

26. August—31. November
2020, Oranienburg, S. 11

Der zerbrochene Krug● **Sommertheater**

30. August 2020,
Jüterbog, S. 13

SEPTEMBER**Vom Wandel der Erinnerungskultur in Wittstock ● Tour**

1. September 2020,
Wittstock, S. 53

»Abgesang« ● Theater

5. September 2020,
Potsdam, S. 45

Ein Tuch der Heimaten● **Installation**

10. September—
7. Dezember 2020,
Altranft, S. 17

Putin in Altranft● **Installation**

10. September—
7. Dezember 2020,
Altranft, S. 18

Denkmal des Monats

13. September 2020,
Doberlug-Kirchhain, S. 13

Fremd(e) in der Heimat—Heimat in der Fremde● **Tagung**

18. + 19. September 2020,
Potsdam, S. 47

Kalter Krieg in der Provinz ● Ausstellung

22. September 2020—
März 2021, Luckau, S. 37

Früher Sperrzone—Heute Ausflugsziel● **Ausstellung**

25. September—2. November
2020, Bad Belzig, S. 20

OKTOBER**Kriegskinder**● **Ausstellung**

8. Oktober—27. November
2020, Schwedt, S. 10

Denkmal des Monats

30. Oktober 2020,
Jüterbog, S. 13

NOVEMBER**Neue Heimat? ● Festival**

3.—8. November 2020,
Cottbus, S. 25

Früher Sperrzone—Heute Ausflugsziel● **Ausstellung**

4. November—2. Dezember
2020, Trebbin, S. 20

Denkmal des Monats

10. November 2020,
Wusterhausen/Dosse, S. 13

DEZEMBER**Denkmal des Monats**

3. Dezember 2020,
Potsdam, S. 13

Früher Sperrzone—Heute Ausflugsziel

4. Dezember 2020—15.
Januar 2021, Jüterbog, S. 20



**DEINE
OHREN
WERDEN
AUGEN
MACHEN.
IM RADIO, TV, WEB.**

rbb / KULTUR

**MACH
MAL
LAUTER!**

DIE SCHÖNSTE MUSIK

**rbb / Antenne
BRANDENBURG**



Flug ohne Scham

#familienzeit

Brandenburg liegt so nah.
reiseland-brandenburg.de



„Klasse unterwegs“: Das Schulprogramm für große und kleine Entdecker.

Unsere Exkursionen für Schulklassen – Lernvergnügen inklusive.

Mit „Klasse unterwegs“ erleben Schülerinnen und Schüler spannende und vielfältige Projektstage in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Alle unsere Exkursionen sind

- praxisnah und pädagogisch wertvoll und für alle Altersstufen geeignet
- inhaltlich und organisatorisch detailliert aufbereitet
- einfach und günstig mit der Bahn erreichbar

Neugierig geworden? Erfahren Sie mehr:

bahn.de/klasseunterwegs

Regio Nordost

MEHR ZEIT UND KULTUR FÜR MICH.



FONTANE
festspiele
NEURUPPIN

Wir lieben THEODOR FONTANE. Daher ist bei uns nach seinem 200. Geburtstag nicht Schluss. 2020 präsentieren wir Ihnen von Mai bis November die beliebtesten Veranstaltungsformate der Fontane-Festspiele, fröhlich gemixt mit neuen Ideen und unterhaltsamen Experimenten.

Willkommen zu neuen fontastischen Zeiten in Neuruppin!



www.fontane-festspiele.com
Tel. 03391 – 65 98 198

Der schnelle
Weg zur großen
Einkaufsvielf.



Alles zum
Thema Shopping

BAHNHOFSPASSAGEN

POTSDAM

WWW.BAHNHOFSPASSAGEN-POTSDAM.DE

FONTANE-FESTSPIELE 2020 | Fontane-Lyrik-Projekt,
Fontane-Quiz-Show, Literarische-Stadtspaziergänge u.v.m.
Do 21. – So 24. Mai 2020 (Himmelfahrt)

NEBEN DER SPUR | Europäisches Festival der Reiseliteratur
Fr 29. – So 31. Mai 2020 (Pfingsten)
Do 18. – So 21. Juni, Sa 19. – So 20. September 2020

HEREINSPAZIERT! Neuruppiner öffnen ihre Höfe
Sa 23. Mai, So 24. Mai, Sa 18. Juli 2020

POP UND PETERSILIE | Das Festival der Poesie
Fr 13. – So 15. November 2020

BEGLEITPUBLIKATION 2020

»In der Deutschen Geschichte gibt es keine tiefere Zäsur« (Heinrich August Winkler) als den 8. Mai 1945. Dieser Tag steht heute als Chiffre für das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa und für die »Befreiung« von der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland. Aus der individuellen Erfahrung heraus hatten die Deutschen den 8. Mai 1945 nicht nur als »Befreiung«, sondern gleichermaßen als »Katastrophe« erlebt. Die Erleichterung über das Ende eines schrecklichen Krieges wich der Angst vor der Besetzung Deutschlands und einer tiefsitzenden Verunsicherung über die bevorstehenden Veränderungen.

Begleitend zum Themenjahr »KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen in Brandenburg – Kulturland Brandenburg 2020« erscheint eine Publikation, die sich mit dem gesellschaftlichen und erinnerungskulturellen Wandel in Brandenburg auseinandersetzt.

Mit Beiträgen von Aleida Assmann, Christoph Bernhardt, Knut Elstermann, Norbert Frei, Thomas Kersting, Katinka Meyer, Christian Müller-Lorenz, Manja Präkels, Andreas Roehring, Matthias Simmich, Andreas Weigelt und Michael Zajonz.

Mit Fotostrecken des Potsdamer Fotografen Frank Gaudlitz. In seinen Bildern gelingt es ihm in beeindruckender Weise, die Spuren des Zweiten Weltkrieges in Brandenburg freizulegen. Seine Bilder setzen sich mit den Lebensschicksalen, den Hinterlassenschaften des Krieges auseinander. Sie sind Momentaufnahmen der Jahre 1945 und 2020.

Die Begleitpublikation zum Themenjahr »KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen in Brandenburg – Kulturland Brandenburg 2020« ist im März 2020 bei der Verlagskooperation »lesen lokal« erschienen.



KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen in Brandenburg

Hrsg.: Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH, Kulturland Brandenburg
Verlagskooperation lesen lokal, Berlin 2020, 192 Seiten,
75 farbige Abbildungen, Hardcover

Redaktion Noemi Schneider, Christian Müller-Lorenz

Preis 20 Euro

ISBN 978-3939629610

ÜBER UNS

Kulturland Brandenburg hat sich das Motto »Brandenburg neu entdecken« auf die Fahne geschrieben. Denn das Bundesland hat viel Abwechslungsreiches zu bieten. Diese kulturelle und regionale Vielfalt möchte die Dachmarke Kulturland Brandenburg den Bewohner*innen und Gästen des Landes näherbringen. Dazu konzipiert und organisiert Kulturland Brandenburg zu einem jährlich wechselnden Thema in Kooperation mit zahlreichen Partnern künstlerische und kulturelle Projekte in Brandenburg, insbesondere an den Schnittstellen zu Wissenschaft, Bildung und Tourismus. Kulturelle und wissenschaftliche Einrichtungen und Initiativen des Landes werden aufgerufen, sich mit Projekten zu beteiligen.

Ein wesentlicher konzeptioneller Anspruch ist es, die Themen unter historischen und aktuellen Aspekten zu betrachten. In den verschiedenen Projekten bildet sich dann das jeweilige Thema in Persönlichkeiten, authentischen Orten und Ereignissen sowie in den sozialen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Zusammenhängen in Brandenburg ab.

Kulturland Brandenburg versteht sich als Netzwerk der kulturellen Netzwerke; die Akteure im Land können über eine zentrale Schnittstelle in fachlichen Austausch treten und sich nachhaltig regional sowie thematisch vernetzen. Zudem werden die Aktivitäten des Landes mit Projekten und Einrichtungen anderer Bundesländer, sowie der europäischen Nachbarländer verbunden.

Weitere zentrale Aufgaben von Kulturland Brandenburg sind das übergreifende Marketing, die inhaltlich-fachliche Beratung der Projekte, sowie deren Unterstützung bei der Akquise von Drittmitteln.

f [kulturland.brandenburg](https://www.kulturland-brandenburg.de)

ig [kulturland_brandenburg](https://www.kulturland-brandenburg.de)

#[kulturlandbrandenburg](https://www.kulturland-brandenburg.de)

#[kriegundfrieden](https://www.kulturland-brandenburg.de)

www.kulturland-brandenburg.de

THEMENJAHRE IM ÜBERBLICK

- 1998** »Fontane/Die Zisterzienser in Brandenburg«
- 1999** »Brandenburg und das Haus Oranien«
- 2000** »Stationen der Industriekultur«
- 2001** »300 Jahre Preußen«
- 2002** »Romantik«
- 2003** »Europa ist hier!«
- 2004** »Landschaft und Gärten«
- 2005** »Der Himmel auf Erden.
1.000 Jahre Christentum in Brandenburg«
- 2006** »Horizonte. Kulturland Brandenburg 2006—
Baukultur«
- 2007** »Kulturland Brandenburg 2007 | Fokus Wasser«
- 2008** »Provinz und Metropole—Metropole und Provinz«
- 2009** »Freiheit. Gleichheit. Brandenburg.
Demokratie und Demokratiebewegungen«
- 2010** »Mut & Anmut. Frauen in Brandenburg—
Preußen«
- 2011** »Licht | Spiel | Haus—moderne in film.
kunst. baukultur«
- 2012** »Kommt Zur Vernunft!
Friedrich der Zweite von Preußen«
- 2013** »spiel und ernst—ernst und spiel.
kindheit in brandenburg«
- 2014** »Preussen—Sachsen—Brandenburg.
nachbarschaften im wandel«
- 2015** »gestalten—nutzen—bewahren.
Landschaft im Wandel«
- 2016** »handwerk zwischen gestern & übermorgen
- 2017** »Wort & Wirkung. Luther und die Reformation
in Brandenburg«
- 2018** »wir erben. Europa in Brandenburg
Brandenburg in Europa«
- 2019** »fontane.200/Spuren«
- 2020** »KRIEG und FRIEDEN. 1945 und die Folgen
in Brandenburg«
- 2021** Industriekultur in Brandenburg (AT)
- 2022** Lebensart—Essen und Trinken
in Brandenburg (AT)

IMPRESSUM

Herausgeber Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH/Kulturland Brandenburg
Schloßstraße 12, 14467 Potsdam

Brigitte Faber-Schmidt
+ 49 331 620 85 80
b.faber@gesellschaft-kultur-geschichte.de

Redaktion Christian Müller-Lorenz, Paulina Wielinski

Bildnachweise Die in diesem Heft abgedruckten Bilder entstammen der Bilderserie »Waldlager« des Fotografen Frank Gaudlitz. www.frank-gaudlitz.de

Konzept und Gestaltung Ta-Trung, Berlin

Druck BUD Potsdam

© **Kulturland Brandenburg 2020**

Stand Januar 2020, Änderungen vorbehalten

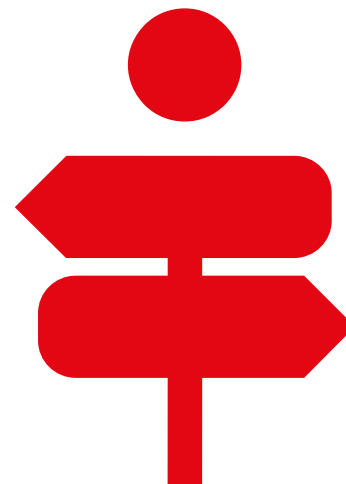
Kulturland Brandenburg 2020 wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg.



Mit freundlicher Unterstützung der brandenburgischen Sparkassen und der Investitionsbank des Landes Brandenburg



Medien- und Kooperationspartner



osv-online.de

Entdecken ist einfach.

Mit einem Partner, dessen Engagement für die Kultur so vielfältig ist, wie das Land selbst.

 **S für Brandenburg**

**KULTURLAND-
BRANDENBURG.DE**